

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Erscheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: 10 Pf. monatlich 30 Pf., vierteljährlich 1.00 M. Durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 30 Pf., vierteljährlich 1.00 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklamestelle 1.50 M. Sonntagsblätter 5 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 5015, 5016, 5017; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2054, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2053.

Nummer 159

Montag, 27. März 1916.

70. Jahrgang.

Die englischen Verluste bei Nordfriesland.

Ein Zeichen von Weddigers U 29. — Des Sultans Dank an Kaiser Wilhelm.

Der mißlungene Angriff auf die nordfriesische Küste.

Berlin, 26. März. (Amtlich.)

Am 25. März morgens haben englische Seekräfte einen Fliiegerangriff auf den nördlichen Teil der nordfriesischen Küste herangezogen. Der Fliiegerangriff mißlang völlig, wie der Seerechtsbericht vom 26. März bereits gemeldet hat. Zwei auf Vorkosten befindliche armierte Fischdampfer sind den englischen Schiffen zum Opfer gefallen. Unsere Marinesflugzeuge griffen die englischen Seekräfte an und erzielten verschiedene Treffer. Ein Torpedobootszerstörer wurde schwer beschädigt.

Von unseren sofort ausgesandten Seekreiskräften riefen nur einzelne Torpedoboote in der Nacht zum 26. März auf den abziehenden Feind. Eines dieser Torpedoboote ist bisher nicht zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Kopenhagen, 27. März. (Nichtamtlich.)

„Berlingske Tidende“ berichtet aus Esbjerg über ein Seegericht zwischen etwa 20 englischen Kriegsschiffen, darunter 5 größere Kreuzer und 15 Torpedoböjger, mit deutschen Fischdampfern, die anscheinend im Fahrwasser südlich Faøde fischten. Die Fischdampfer zogen sich, nachdem, wie man zu beobachten meinte, zwei von ihnen in Brand geschossen waren, zurück. Einige deutsche Kriegsschiffe und ein Zeppelin kamen zu Hilfe. Es entstand eine gewaltige Kanonade, die 10 bis 15 Minuten dauerte. Die Begegnung spielte sich so weit vom Lande ab, daß es selbst mit den besten Ferngläsern unmöglich war, die Einzelheiten zu verfolgen. Die Luft verdichtete sich.

Amsterdam, 27. März. (Nichtamtlich. Wolff-Tele.)

Ueber den englischen Angriff auf die deutschen Luftschiffanlagen in Nordfriesland wird verbreitet das neuterliche Bureau folgende amtliche Meldung:

Englische Wasserflugzeuge griffen vorgestern früh die deutschen Luftschiffhallen in Schleswig-Holstein östlich der Insel Sall an. Die Wasserflugzeuge wurden bis zu dem verabredeten Punkt bis an die deutsche Küste von leichten Kreuzern und Torpedobootszerstörern eskortiert. Drei Wasserflugzeuge wurden vernichtet. Die Zerstörer „Medusa“ und „Laverda“ hatten Kollision. Es wird befürchtet, daß die „Medusa“ infolge des stürmischen Wetters in dieser Nacht verlorengegangen ist, aber es besteht keine Beunruhigung über das Schicksal der Besatzung. Unsere Zerstörer versenkten 10 (?) bewaffnete feindliche Patrouillenboote. Bisher ist keine Einzelheit über das Ergebnis des Angriffs eingegangen, aber aus den Meldungen der dänischen Blätter scheint hervorzugehen, daß dieser keine Absicht erfüllt hat.

Sehr lehrreich ist die Art und Weise, wie die amtliche Nachrichtenstelle in England über den völlig mißglückten englischen Angriff auf die Luftschiffhalle in Schleswig-Holstein und das nordfriesische Küstengebiet Bericht erstattet. Zwar kann sie nicht verschweigen, daß drei Wasserflugzeuge vernichtet werden, aber sie unterläßt es, zu melden, daß das ganze englische Flugzeuggeschwader aus fünf Flugzeugen bestand, der englische Verlust also 60 oder 80 Prozent betragen hat.

Die englische Angabe, daß 10 deutsche Patrouillenboote versenkt seien, ist eine Lüge. Zwar würde und die Mitteilung des deutschen Admiralsstabes, daß nur zwei armierte Fischdampfer (das sind eben die Patrouillenboote) der ungeheuren englischen Uebermacht zum Opfer gefallen sind, völlig genügen; aber zum Ueberfluß kann auch ein sehr angesehenes dänisches Blatt, das beweis nicht im Rufe der Deutschfreundlichkeit steht, die deutsche Meldung durch dänische Beobachtungen bestätigen. Zwei Fischdampfer sind ein so geringer Verlust, daß die drei abgeschossenen deutschen Wasserflugzeuge allein schon an Bedeutung schwerer wiegen. Dazu kommt aber noch ein schwerer Schiffsverlust, den die amtliche englische Stelle auf einen Zusammenstoß zurückführt. Es handelt sich um den ganz neuen Zerstörer „Medusa“, der noch in keinem Verzeichnis steht, also ohne Zweifel zu der W-Klasse der Torpedobootszerstörer gehört, die im Etat 1913 bewil-

ligt wurden. Der Baubeginn dieser Klasse liegt im Spätherbst 1913, sodast der Stapelauf erst während des Krieges stattgefunden hat. Diese Zerstörer haben, so weit man weiß, eine Wasserverdrängung von 1200 bis 1350 Tonnen. Näheres ist über diese Schiffe nicht bekannt.

Ob der Untergang wirklich auf einen Zusammenstoß zurückzuführen ist, darf zweifelhaft erscheinen, da schon der deutsche amtliche Bericht melden kann, daß ein englischer Torpedobootszerstörer durch Treffer von deutschen Marinesflugzeugen schwer beschädigt wurde. Sollte man aber trotzdem in diesem nicht ganz aufgeklärten Falle dem englischen Berichte Glauben schenken, so müßte der Schaden, den das englische Angriffsgeschwader erlitten hat, noch größer sein. Er lautete dann so: 1 Torpedobootszerstörer durch Zusammenstoß gesunken. Der zweite Zerstörer, mit dem der Zusammenstoß erfolgte, zweifellos mehr oder weniger schwer beschädigt. Ein weiterer Torpedobootszerstörer durch deutsches Feuer schwer beschädigt. Und zu alledem über die Hälfte der Angriffslflugzeuge verloren! Fürwahr eine englische Niederlage, wie sie entschieden nicht sein kann. Von den zur Verfolgung des Feindes ausgesandten deutschen Torpedobootten ist eins noch nicht zurückgekehrt. Sein Schicksal steht noch nicht fest; ein Opfer der Engländer scheint es nicht geworden zu sein, sonst hätten sie es früher gemeldet.

Hält man dem die Erfolge der deutschen Luftangriffe auf England entgegen, so ist das Ergebnis für die „uneinnehmbare Inselsetzung“ einfach zerschmetternd. Bei den vielen deutschen Luftangriffen ist bisher weder ein Luftschiff noch ein Flugzeug in England geblieben. Dahingegen wurde von unserer Luftwaffe auf dem englischen Festlande ein ungeheurer Schaden angerichtet und in den Flugmündungen und Häfen, sowie an den Küsten wurde eine ganze Reihe von größeren und kleineren Kriegs- und Handelsschiffen zerstört oder beschädigt.

Wie unsere Luftangriffswaffe, so ist also auch unsere Abwehr gegen die feindliche Luftwaffe zweifellos besser. Dazu kommt noch, daß die englischen Flugzeuge auf sogenannten Mutterschiffen in die Angriffszone gebracht werden müßten, werden unsere Flugzeuge vom Festland aufsteigen, England besuchen und zum Festland wieder zurückkehren. Der so elend mißglückte englische Angriff auf Schleswig-Holstein und die friesische Küste ist daher in jeder Beziehung ein leuchtender Beweis für die Ueberlegenheit der deutschen Kriegsmittel, ob diese nun die Luft durchsegeln oder das Wasser kreuzen. Die Hauptsache ist, daß sie auch in aller Schärfe, die nur möglich ist, angewandt werden.

Ein erstes Zeichen von Weddigers „U. 29“.

Es wird uns aus Lübeck geschrieben: An der Südspitze der Insel Sall, bei Hörnum, an der Westküste Schleswig-Holsteins, ist als erstes Zeichen von dem untergegangenen „U. 29“, das die Engländer menslings in den Grund bohrten, ein Bootshafen, wie sie auf Unterseebooten gebräuchlich sind, angetrieben worden. Seitdem das Unterseeboot vernichtet wurde, hat man nicht die geringste Spur weder von den Mannschaften noch von irgend welchen Bootbestandteilen gefunden. Der Bootshafen scheint das alleinige Ueberbleibsel zu sein; er trägt die Aufschrift „U. 29“. Fischer Heinrich Waken brachte ihn nach der Insel Föhr und von dort nach Husum.

Von dem Funde des Bootshafens läßt sich natürlich nicht auf die Stelle schließen, wo Seeheld Weddigen mit der tapferen Besatzung seinen Untergang fand; ist doch kürzlich ein Boot vom Kreuzer „Rürnberg“, der an der Seeschlacht bei den Falklandsinseln teilnahm, von dort durch den ganzen Atlantischen Ozean nach Ostfriesland getrieben worden.

Ein kändiges Rettungsschiff auf der Nordsee.

Aus dem Haag, 27. März. (Nichtamtlich. Wolff-Tele.) Das Marineministerium teilt mit: Der Dampfer „Atlas“, der von der Regierung als Rettungsschiff in der Nordsee ausgerüstet worden ist, ist heute früh ausgefahren.

Das Schiff ist mit drahtloser Telegraphie und allen notwendigen Behelfen zu Hilfeleistungen an Schiffe in Seenot und Schiffbruch ausgestattet. Es führt außer der niederländischen Flagge als Kennzeichen seiner besonderen Bestimmung eine Orangeflagge mit einem großen roten Kreuz am Vortopp, während an den Bordseitenwänden die Aufschrift „Rettungsschiff Atlas“ angebracht ist. Die Aufschrift wird Nachts beleuchtet. Das Schiff wird sich in der Nähe des Noordhinder Leuchtschiffes aufhalten. An Bord befindet sich ein Seeoffizier, der mit der Leitung des Rettungsdienstes betraut ist.

„Sussex“.

London, 27. März. (Nichtamtlich. Wolff-Tele.)

Drei von den verwundeten Fahrgästen des Dampfers „Sussex“ sind im Hospital in Dover gestorben; zwölf andere wurden schwer verletzt.

Paris, 27. März. (Nichtamtlich. Wolff-Tele.)

Die erste Liste der nach Voulagne zurückgebrachten Fahrgäste der „Sussex“ enthält 174 Namen; davon sind 31 Franzosen, 44 Engländer, 53 Italiener, 24 Belgier, 2 Russen, 6 Spanier, 13 Amerikaner und 1 Chilene.

Lugano, 27. März. (Privat-Tele. Genf. Bl.)

„Corriere della Sera“ bringt eine Meldung aus Lugano, wonach mehrere Passagiere ausgesetzt haben, der „Sussex“ sei nicht torpediert worden, sondern auf eine Mine gelaufen. Von den 50 umgelommenen Fahrgästen ertrank die Mehrzahl durch das Umschlagen des zuerst ausgelegten Rettungsbootes.

London, 27. März. (Nichtamtlich. Wolff-Tele.)

Meldung des Neuter-Bureaus: Es wird bestätigt, daß sich 25 Amerikaner an Bord der „Sussex“ befanden, von denen noch 8 vermißt werden.

Genf, 27. März. (Eig. Tel., Genf. Bl.)

Die Pariser Radikalen Arden eine sofortige parlamentarische Untersuchung des „Sussex“-Falles an, der die gesamte Bevölkerung mit Besorgnis darüber erfüllt, ob nicht infolge der mehrmonatigen Ruhe im Kermelkanal eine Erschlaffung der Wachsamkeit eingetreten sei. Briand bietet alles auf, damit die ernste Angelegenheit vorläufig nur in den Kommissionen erörtert wird.

London, 27. März. (Nichtamtlich. Wolff-Tele.)

Clouds Agentur meldet aus Dover: Der englische Dampfer „Saint Cecilia“ ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Ein französisches Militärtransportschiff auf eine Mine gelaufen?

Sofia, 27. März. (Privat-Tele. Genf. Bl.)

Ein Telegramm des „Utro“ meldet aus Athen: Ein französisches Transportschiff, das mit Militär aus Saloniki abfuhr, lief auf eine Mine und sank. Von der Besatzung sind 73 Mann gerettet worden. Ein Minensucher wurde ausgesandt, der schwimmende Minen aufsucht.

Spanien gegen die Bewaffnung der Kauffahrteischiffe.

Berlin, 27. März. (Privat-Tele. Genf. Bl.)

„Telegramme de l'ouest“ vom 18. März meldet nach dem „Lloyd francais“, daß der französische Dampfer „L'Asie“ mit einer bedeutenden Zuladung in La Rochelle (Spanisch-Marokko) angekommen sei, daß aber die spanischen Behörden den französischen Konsul benachrichtigten, das Schiff müsse innerhalb 24 Stunden in See gehen, weil es ein Gefährd zur Abwehr von Unterseebooten am Heck führe.

Pariser Konferenzen.

Paris, 27. März. (Nichtamtlich. Wolff-Tele.)

Unterstaatssekretär Thomas ist am Sonntag aus London zurückgekehrt, wo er mit Lloyd George über das industrielle Zusammenarbeiten Englands und Frankreichs in bezuglich der Munitionsfrage verhandelte.

Paris, 27. März. (Nichtamtlich. Wolff-Tele.)

Meldung des Neuter-Bureaus: Aquith und die britischen Delegierten zur Konferenz der Verbündeten sind gestern abend 10 Uhr angekommen.

Amsterdam, 27. März. (Nichtamtlich. Wolff-Tele.)

Wie ein hiesiges Blatt berichtet, werden nach den englischen Zeitungsmeldungen Bonar Law und Runciman England auf der Handelskonferenz vertreten.

Aufzehrung des französischen Menschenmaterials.

Bern, 27. März. (Nichtamt. Wolff-Tele.) In einem dringenden Hilferuf an die Alliierten schreibt Senator Humbert im "Journal": Nicht ohne gewisse Bewegung hat die öffentliche Meinung die Nachricht von der Einberufung der Jahressklasse 1888 hingenommen. Trotz der scheinbaren Mäßigung der in Anwendung getroffenen Maßnahmen, trotz der Umschreibung, die man braucht, um sie anzuführen, werden wir fortwährend ärmer an Menschenreserven.

Nach Wiederholung seiner bekannnten Forderung, mit dem Menschenmaterial schonend umzugehen, da die Industrie, der Handel und der Ackerbau sonst aus Mangel an Menschen zugrunde gehen würden, schließt Humbert: "Das müssen heute auch unsere Alliierten und nicht nur wir allein bedenken. Hoffentlich wird dieses Problem auf der Pariser Konferenz nicht vergessen. Arbeitete für alle, heute mögen alle für Frankreich arbeiten."

Der Brand von Verdun.

Genf, 27. März. (Privat-Tele. Genf. Bl.) Ueber den Umf. des seit 24 Stunden im ganzen Stadtgebiet von Verdun wütenden Brandes dürfen die Pariser Blätter keine Einzelheiten melden.

Italien bleib bei der eigenen Front.

Lugano, 27. März. (P.-Tele. Genf. Bl.) In dem nach vierzehntägiger Zerrung wieder regierungstreu gewordenen "Corriere della Sera" befindet sich in der gestrigen Ausgabe ein Leitartikel über die Zusammenkunft in Paris, der im Gegensatz zum "Giornale d'Italia" mit wünschenswerter Deutlichkeit auspricht, Italienische Wille nur am Sponzo kämpfen. Der "Corriere" schreibt: "Auch in Italien gebe es Unberuhigte, die fordern, der Weltkrieg werde nur an der Westfront entschieden und es gelte daher, in Frankreich Truppen anzuhäufen. Reist! Auf allen Fronten drohen Gefahren. Auch Italien müsse sich vor einem feindlichen Einschlag sichern. Damit läßt es keine Rechte und schübe Gleichzeitigkeit seine Verbündeten vor schwerem Schaden. Dieser Grundsatz müsse vor allem festgehalten werden."

Geringe Bewertung der russischen Offensive.

Mailand, 27. März. (Privat-Tele. Genf. Bl.) "Corriere della Sera" meldet aus London: Englische Berichterstatter in Petersburg senden warnende Telegramme und meinen, es wäre lächerlich, den russischen Operationen mehr Bedeutung beizulegen als sie in Wirklichkeit haben, oder zu glauben, sie seien der Anfang einer großen Offensive. Es sei ein Irrtum, anzunehmen, es handle sich um Aktionen großen Stils. Das Gelände mache die Verwendung größerer Kräfte unmöglich.

Das Ende des Krieges in Sicht?

Sofia, 27. März. (P.-Tele. Genf. Bl.) Der Präsident der bulgarischen Kammer, Watschow, erklärte, aus Griechenland eingetroffene zuverlässige Nachrichten besägen, daß die Franzosen einen Teil ihrer Truppen aus Saloniki nach der Westfront abtransportieren werden. Die dortigen Ereignisse gestatteten die Erwartung, Frankreich werde bald gezwungen sein, sämtliche Truppen aus Saloniki zurückzuziehen. England allein aber vermöge keineswegs Saloniki zu verteidigen. Rußland habe an der Ostfront mit der Offensive begonnen, um deutsche Kräfte zu zerschlagen. Damit könne Frankreich aber nicht getarret werden, weil Rußland nicht genügend Truppen besitze. Nach dem Verlauf der Frühjahrskämpfe dürfe man das Kriegsende erhoffen. Die allgemeine Lage hänge von den Operationen im Westen ab.

Amtlicher türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 26. März. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Amtlicher Bericht: An der Kaukasusfront wurde am 25. März ein Erkundungsvorstoß schwacher feindlicher Infanterie- und Kavalleriekräfte mit Verlusten für

den Gegner zurückgeschlagen. Keine wichtige Unternehmung an den übrigen Abschnitten dieser Front. Unsere Abwehrbatterien verjagten durch ihr Feuer einige feindliche Torpedobootzerstörer, die an den Dardanellen kreuzten. Drei feindliche Flugzeuge, die die Halbinsel Gallipoli überflogen, entflohen flüchtig gegen Imbros, als unsere Kriegsluftzeuge erschienen.

Der Bliß als Bundesgenosse der Türken.

Genf, 27. März. (Privat-Tele. Genf. Bl.) "Sedat Hiam" meldet aus dem Irak, daß bei einem heftigen Gewitter im Irak der Bliß ins englische Hauptquartier einschlug und dort große Verwüstungen hervorrief. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt.

Des Sultans Dank an Kaiser Wilhelm.

Konstantinopel, 27. März. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Meldung der Agence Mill. Der Sultan hat an den Deutschen Kaiser die folgende Depesche geschickt: Ich habe mit großer Freude den Reichswillkür empfangen, den Eure Majestät mir durch Vermittlung Ihres hohen Feldmarschalls von Madensens zuzuschicken gerührten. Ich beziehe mich, Eurer Majestät meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen. Es war mir besonders angenehm, dieses Zeichen tiefer Freundschaft aus den Händen des Generalfeldmarschalls zu empfangen und auf diese Weise seine Bekanntheit zu machen. Sollen Eure Majestät den Ausdruck der herzlichsten Gefühle entgegennehmen von Ihrem treu ergebenen Freund Mehemmed V.

Besuch Prinz Eitel Friedrichs in Konstantinopel?

Konstantinopel, 27. März. (Privat-Tele. Genf. Bl.) Der "Tanin" erfährt, daß demnächst Prinz Eitel Friedrich hier eintreffen werde, um im Auftrag seines kaiserlichen Vaters dem Sultan den soliden Säbel zu überreichen, den ihm der Kaiser anlässlich der Siege von Gallipoli schenkte.

Kurze politische Nachrichten.

Aus der sozialdemokratischen Partei. Das sozialdemokratische Präsidium teilt im "Vorwärts" mit, der Parteivorstand habe sich in seiner Sitzung vom 25. März mit den Vorschlägen in der Sitzung des Reichstags vom 24. März beschäftigt. Bis auf ein einzelnes Mitglied nahmen an der Sitzung alle Kollegen teil. Mit einer Ausnahme waren alle in der Beurteilung der erwähnten Vorlage, die zur Gründung einer besonderen Fraktion geführt haben, vollkommen einig. Genosse Goase gab im Verlaufe der Debatte folgende Erklärung ab: Ich habe, da ein fruchtbares, kollegiales Zusammenarbeiten im Parteivorstand nach meiner Ueberzeugung bis zum nächsten Parteitag nicht mehr möglich ist, mein Amt als Vorsitzender niedergelegt. Am Montag tritt der Parteivorstand zusammen.

Hänischkeits Ausbeut.

Einem Amsterdamer Blatte zufolge meldet die "Times" aus Schanghai, man glaube in hohen chinesischen Kreisen, daß Hänischkeits Thronensitzung die Führer der Revolutionäre verführe werde.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 27. März. Gegen den Wucher auf dem Lebensmittelmarkt. Vom Minister des Innern ist dieser Tage ein Erlaß ergangen, in dem eine scharfe polizeiliche Ueberwachung der Lebensmittelmärkte mit der Maßgabe einer sofortigen Durchführung angeordnet worden ist. Den ungesessenen Wortlaut dieses Erlasses haben wir bereits veröffentlicht, und es ist daraus zu ersehen, daß den zuständigen Aufsichtsbehörden bestimmte Weisungen gegeben worden sind, um gegen Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der Regelung der Versorgung und des Verbrauches sowie der bestehenden Höchstpreise mit der gebotenen Schnellig-

keit und Gründlichkeit einzuschreiten zu können. Dafür wird dem Minister die gesamte Bevölkerung, abgesehen natürlich von denjenigen, die gewissenlos genug denken, um sich in dieser schweren Zeit an Zuckerpreisen zu bereichern, von ganzem Herzen dank wissen, ja, daß Eingreifen des Ministers wie eine Erlösung aus einem Zustand begrüssen, der nachgerade unerträglich geworden war und hätte er weiter bestehen dürfen, zu den ernstesten Beschwörungen hätte Anlaß geben können.

Die unerfreulichen Erscheinungen an dem Lebensmittelmarkt, von denen der Erlaß des Ministers des Innern spricht, hat in den letzten Wochen, wohl jeder an sich selbst erfahren. Nicht nur, daß für die bedürftigsten und gemeinsten Nahrungsmittel Preise gefordert werden, die über die durch zahlreiche Bundesratsverordnungen als angemessen gekennzeichneten weit hinausgehen, die für die minder wohlhabenden Kreise unerschwinglich und auch von den Bessergestellten kaum noch zu bezahlen waren; die Verkäufer der Höchstpreisbestimmungen zu Schulden kommen. Vor dem einzigen Abwehr- und Schutzmittel, dessen sich das laufende Publikum bedienen kann, vor dem Bankrott, sehen sich die Kleinhandlärer und sonstigen Verkäufer bewahrt angeht, der Warenknappheit, die dem Verbraucher schließlich die unternünftigen Preise abdrückt. Aus dem gleichen Grunde brauchte der Lebensmittelwucherer auch vor einer Anzeige oder sonstigen öffentlichen Brandmarkung nicht in Sorge zu sein, weil diejenigen, die es unternommen hätten, die Schuldigen der verdienten Bestrafung zuzuführen, befristet müßten, mit Vorenthaltung von Nahrungsmitteln "bestraft" zu werden.

Aber der größte Uebelstand war, daß das laufende Publikum den gewissenlosen Verkäufer des Lebensmittelwucherers mangelnd hinreichender polizeilicher Aufsicht nahezu schuldlos preisgegeben war. Hier soll der Erlaß Wandel schaffen, und damit diesem unerträglichen Einfließen des Ministers, der damit erneut beauftragt und praktisch betätigt, wie sehr er sich der Schutz der Minderbemittelten gegen wucherische Ausbeutung und Sicherstellung ihres Nahrungsmittelbedarfs angelegen sein läßt, steht nunmehr zu hoffen, daß die schlimmsten Auswüchse aus dem Lebensmittelmarkt, die nicht so sehr durch die Knappheit als vielmehr mittels wucherischer Vertierung der Lebensmittel hervorgerufen worden sind, in kurzer Zeit beseitigt werden. An den Magistrat als bezernteten ist es nun, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, damit die Polizeibeamten — wo es an solchen feststellen sollte, würden sich polizeilich angelegene Bürger finden, die die Ueberwachungstätigkeit ehrenamtlich übernehmen — mit den nötigen Kenntnissen und Weisungen versehen werden, um dem wohlmeinenden und in höchstem Grade dankenswerten Erlaß des Ministers des Innern vollen Erfolg zu sichern.

Nachruf. Im Namen des Offizierkorps des 1. Nassauischen Infanterieregiments Nr. 87 verabschiedet heute Oberleutnant und Regimentskommandeur v. Revelt dem am 22. Februar zu Bonn im Alter von 81 Jahren verstorbenen Generalleutnant J. D. Hermann v. Kettler einen warm gehaltenen Nachruf. Der Verstorbene gehörte in den Jahren 1870 bis 1873 als Hauptmann dem Regiment an. In der Schlacht bei Wörth 1870 wurde er als Führer der achten Kompanie schwer verwundet und erhielt in den Reihen des Regiments das Eiserne Kreuz erster Klasse.

Silberne Hochzeit. Adels Ehepaar Karl Riß und Mina geb. Reichardt, Adelsstraße 61, begehen am Dienstag den 28. März, das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Die Wiesbadener Gedenkfeier zeichnete für die vierte Kriegsanleihe 2500 Mark, so daß die Gesamtsumme für alle vier Anleihen 14500 Mark beträgt.

Ein gutes Jagensjahr. Eine erste Kunde bei der jähigen Fleischsteuerung hört man aus Jägerkreisen, nämlich, daß es ein gutes Jagensjahr gibt. Durch das günstige, frühlingswarme Wetter der letzten Zeit haben sich die Jungen des ersten Nachzugs sehr gut entwickelt und verprechen eine gute Nachzucht. Leider wird in Jägerkreisen vielfach über Fuchschaden geklagt.

Die Folgen des Abspringens von der Elektrischen. Am Sonntag morgen gegen 1/10 Uhr sprang die 13jährige Schülerin Berta D. an der Ecke des Bismarckringes von dem elektrischen Wagen der Dohheimer Linie ab und zog sich beim Stürzen den Bruch des linken Unterschenkels zu. Von der Sanitätswache wurde die Verunglückte in das Paulinenklinikum gebracht.

Die Stimme aus dem Publikum hat aber auch tatsächlich, und nicht nur für sich, ausgeprochen, was das nahezu ausverkauhte Haus, die günstige Stimmung, der sehr lebhaft weifall (mit wiederholtem Hervorruf des anwesenden Verfassers Pohlmann) beweisend für die Bedeutung hatten. Dieses neue Lustspiel "Der Bursche des Herrn Oberst" mit dem, auf Ergöglichkeit hinweisenden Untertitel "Das weisse Huhn" hatte bei der Erstaufführung am Samstag hier einen großen Erfolg. Ganz allgemein erwärmte man sich für das Schicksal des Helden, den Musikleiter Krause 3., verfolgte mit Spannung den Gang der Handlung bis zu dem, "Kranke 2." in einen Geheimratssohn Dr. v. Krause, Verfasser beliebter Romane usw. erlösenden, frühlichen Schlusseffekt, und hatte den Eindruck: "Das weisse Huhn" ist wirklich das interessanteste Lustspiel des zweiten Kriegswinters. Mehr Interesse erweckend wie viel andere Neuheiten vorher, die vielleicht dem Ziele der Belustigung im gleichen Maße gedient haben, die aber in Hinsicht auf den eigentlichen Inhalt in unsere heutige Zeit nicht hineinpaßten. "Der Bursche des Herrn Oberst", dieser prächtige Musikleiter Krause 3., der einer Augenweide wegen das vornehme Osterhaus verlassen muß und jenseits des großen Teiches seine Schuld sühnend wieder in die Höhe kommt, dann als gewählter und studierter Mann in die Heimat zurückkehrt, seiner Militärpflicht als ganz gemeiner "Kranke" ohne Titel, ohne Einjährigerecht und Osterhaus kennt und alle Nadelstiche seiner untergeordneten Stellung Geduld erträgt, der er nicht dem Geheimrats-Vater durch Entdeckung des Geheimnisses ungenug zu werden — der Titelheld des neuesten Lustspiels, der vakt in die Zeit. Nicht zum geringsten — was zur Erklärung des mysteriösen Untertitels zu erwähnen bleibt — wegen seiner Liebe zur deutschen Mutter Sprache, die dem Burschen des Herrn Oberst, im Augenblick Ordnung im Kasino, den Mut verleiht, einer unbekannt, französisch parlierenden Dame, als sie durch Antwort "Sie weifchen Huhn!" ins unathbare Angesicht zu schauen. Und damit die Unterhaltung für beendet zu erklären. Daß diese Dame zufällig die Schwägerin des Herrn Oberst ist, und in der Folge sich als eine glühende Bewunderin desselben "Burschen" in der nächsten Welt, als Verfasser eines vielgesehenen Romans nämlich, eine nachmalige, noch deutlichere Abgabe an die Adresse ihrer Schwärmerin fürs Französische holt; daß durch eine Verwechslung des Absagebriefes mit einem ganz anders laut-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliches Hoftheater. Der gestrige Abend im königlichen Hoftheater rief uns zu einer großen Sympathieausbebung. Richard Strauß, der erschienen war, um die "Salome" und seine symphonische Dichtung "Tod und Verklärung" dem hiesigen Publikum persönlich vorzuführen. Richard Strauß ist früher bei uns ein häufiger und sehr gern gesehener Gast gewesen. Im Theater wie im Konzertsaal haben sich seine Werke jederzeit der sorgfältigsten Beachtung seitens der Herren Dirigenten und der wärmsten Anteilnahme der verehrten muskverständigen Publikums erfreut. Wenn also Strauß seit dem ihm zu Ehren veranstalteten Walfest (Herbst 1908) unserer Stadt länger, als sonst gewöhnlich, fern geblieben, so ist das gewiß alleseitig — und zwar mit Recht — auf das lebhafteste bedauert worden und groß war daher die Freude, den Tonbildner, dessen eminenten künstlerische Bedeutung selbst von den ausgesprochensten Gegnern seiner Richtung gern und willig anerkannt wird, nach so langer Zeit wieder einmal in seiner Doppelseigenschaft als Schaffender Künstler wie als Dirigent bei uns begrüßt zu können. Der Abend begann mit der "Salome", deren Vorführung durch die Mitwirkung der Frau Barbara Kemp aus Berlin und Frau Regaer-Lattmann aus Hamburg eine weit über das übliche Maß hinausgehende Bedeutung erhalt hat. Wenn trotzdem das Publikum sich am Schlusse des Werkes diesen beiden Künstlerinnen weniger dankbar bewies, als dies bei deren früheren Gastspielen der Fall war, so lag dies wohl zum Teil daran, daß das von jeder bemerkte Uebergewicht des Orchesters über die Stimmen nicht immer noch weit in der Erscheinung trat, als sonst. Immerhin hätte die in jeder Hinsicht so vorzügliche Leistung der Frau Kemp als "Salome" — von der weniger wichtigen Rolle der "Herodias" wollen wir ganz absehen — doch zweifellos eine etwas wärmere Anerkennung verdient, als das so reich besetzte Haus der vor kurzem als "Aida" so gefeierten Künstlerin gestern zu teil werden ließ. Von den einheimischen Kräften verdienen die Herren Vorhämmer selber geradezu vorbildlich zu nennenden "Herodes" und Geisse-Winkel, der gestern den "Jochanaan" sang, mit besonderer Auszeichnung genannt zu werden. Ganz vorzüglich hielt sich das so überaus reizvoll und originell behandelte Orchester, das unter der anfeuernden Leitung des Komponisten — die Tempel waren in der "Salome" wie

in "Tod und Verklärung" gestern durchweg etwas beschleunigt — die zahllosen Schönheiten der Straußschen Partitur in ganz unübertrefflicher Weise zum Erklingen zu bringen und jedem, selbst dem leisesten Bink des Dirigenten verständlich, wie schon oben erwähnt, "Tod und Verklärung", eine der hervorragendsten Straußschen Tonbildner, deren großartig angelegter und mit höchster künstlerischer Vollendung durchgeführter Schlußsatz mit zu dem Besten gehört, was die moderne Musikliteratur überhaupt aufzuweisen hat. Leider waren die ausführenden Künstler nicht, wie das sonst bei Konzertvorträgen stets der Fall ist, auf der Bühne postiert, sondern hatten ihre Sitze im Orchesterraum beibehalten. Eine Anordnung, die sich im allgemeinen nicht besonders günstig erwies und namentlich von demjenigen Teil des Publikums (leider ist es weitauß der größte) auf das lebhafteste bedauert wurde, der Musik nicht allein hören, sondern vor allem auch "sehen" will. Gleich der "Salome" hinterließ auch "Tod und Verklärung" — wie ja nicht anders zu erwarten — einen überaus mächtigen und nachhaltigen Eindruck und erst nachdem Strauß zu verschiedenen Malen von dem Dirigentenpuls aus seinen Dank für den ihm in so reichem Maße gespendeten Beifall zum Ausdruck gebracht hatte, begann der Enthusiasmus der gestern allerdings nicht sehr zahlreich vertretenen echten Strauß-Berehrer sich einzumischen zu beruhigen. F. K.

Residenz-Theater. "Der Bursche des Herrn Oberst", Lustspiel in drei Aufzügen von Porges-Nilo und Harry Pohlmann. Nach Schluß des zweiten Aufzuges äußerte eine Dame — genauer gesagt: eine "ältere" Dame (aber diese gibt es bekanntlich nicht, wie sie alle jung bleiben in irgend einem Sinne) — sehr angeregt, diese Neuheit sei "das interessanteste Stück der ganzen Spielzeit". Die "Stimme aus dem Publikum" verdient besonders vermerkt zu werden; sie wurde aus dem Bedürfnis heraus laut, den Verfasser der Neuheit — wer wäre in der heutigen Zeit nicht mißtrauisch gegenüber "Lustspiel"-Neuheiten im zweiten Kriegsjahr! — die Wahrheit ungeschminkt zu sagen in Form dankbarer Anerkennung... Daß der Schreiber dieser Zeilen ungewollt die Neuerung mit anhörte, und daß die Sprecherin zu den treuesten Stammgästen im Hof- wie im Residenztheater zählt — diese beiden Nebenstände entschuldigen vielleicht zur Genüge die Veröffentlichung des obigen "Eingekandts unter dem Strich".

Erwählter Gartendieb. Um Verwechslungen vorzubeugen, wird um Mitteilung, daß der verhaftete Gartendieb...

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw. Vortrag. Wir machen auch an dieser Stelle auf den Vortrag aufmerksam...

Aus den Vororten. Viehdiebstahl.

Die Viehdiebstahl-Jungwehre brachte am Sonntag Abend einen Vaterländischen Theaterabend zustande.

Sonnenberg.

Einen großen Menschenauflauf bemerkten Spaziergänger am Samstag Abend an der Rambacher- und Platterstraße.

Raffau und Nachbargebiete.

Zur vierten Kriegsanleihe.

Brärdorf, 27. März. Die Kreisbauinspektion Dörzdorf, die nur zehn Landorte umfaßt, hat als Rinderzeichnungen...

Königshehlen i. L., 27. März. Zur vierten Kriegsanleihe wurden hier Mark 5392 gezeichnet.

Kaltenholzhäusern, 27. März. Hier wurden von den Schulkindern zur 4. Kriegsanleihe 4000 Mark gezeichnet.

Unterlieberbach, 27. März. Verletzung. Die Lehrerin Fräulein Bruchhäuser, welche mehrere Jahre an der hiesigen Volksschule wirkte...

Holzhäusern a. d. S., 27. März. Verchiedenes. Bei der Gemeindevertreterwahl wurde in der 3. Klasse...

Hmannshäusern, 27. März. Zeichenlängung. Der 41jährige Arbeiter Johann Diez aus Kulhanen, der wie gemeldet, vor einigen Wochen unterhalb Hmannshäusern...

Vorchhausen, 27. März. Bei den Gemeindevertretungswahlen mußte in der dritten Abteilung zwischen Jakob Wittenmann und Franz Anton Nöhler...

Diez, 27. März. Städtisches. In der Sitzung der Stadtverordneten wurde vom Magistrat...

tenden Schreiben an das liebliche Oberstentochterlein eine sehr ulkige Verwechslungs- und Entrüstungsamblye, mit dem politischen Hintergrund eines Solonageverdachts...

Immerhin, das soll nicht verschwiegen werden, einige Seitenhaken hatten der Arbeit unserer neuesten Bühnengesellschaftsfirmen Forde's-Milo und Harry Pohlmann...

Die Darstellung (Spielleitung Feodor Brühl) war nach Kräften bemüht, alles Gute aus der Neuheit herauszuholen. In dieser Richtung verdienen die Mitwirkenden volle Anerkennung...

Die Darstellung (Spielleitung Feodor Brühl) war nach Kräften bemüht, alles Gute aus der Neuheit herauszuholen. In dieser Richtung verdienen die Mitwirkenden volle Anerkennung...

Bauschaltungsplan vorgelegt. Das Rechnungsjahr 1915 schließt mit einem Fehlbetrag von 13 000 M. ab, im neuen Etat fehlen zur Ausgleichung 16 000 M.

Wollshäusern (Oberlahnkreis), 27. März. Verchiedenes. An der Zeichnung zur vierten Kriegsanleihe beteiligten sich die Kinder unserer dreiklassigen Volksschule...

T. Bingen, 27. März. Freimaichung des Binger Loches. Es ist nun endlich gelungen, den seit Wochen im Binger Loch gesunkenen Schlepptahn Gottvertrauen freizubringen...

Darmstadt, 27. März. Wegen der fremdsprachlichen Gesandtschaften. Die Zweite Kammer beschloß im Verlauf der Verhandlungen, die sich an die Angelegenheit Ankon anknüpften...

Volkswirtschaft.

Der Reichsbankausweis vom 23. März weist in seiner starken Zunahme bei Position Giroguthaben (fremde Gelder), die auf 2700 Millionen angewachsen sind (+ 594 Millionen), auf die Vorbereitungen zum Quartalswechsel...

Bemerkenswert ist ferner, daß der Notenumlauf erneut um 94 Millionen abgenommen hat. Die Veränderungen bei den übrigen Positionen hielten sich in engen Grenzen.

Golddeckung der Noten 33,6 Proz. (38 Proz.), Deckung der Noten durch Barvorrat 51,5 Proz. (44,7 Proz.).

Das Weinverkaufsgeschäft. Aus dem Rheingau, 24. März. Das Weingeschäft setzte in der letzten Zeit einigermassen Ruhe, was jedoch eine günstige Nachfrage nicht ausstellt...

Fräulein Ranni von Kranke (Elsa Erler), mühte doch wohl ganz anders gespielt werden. Oder tragen hier die Verfasser Schuld, die für Ranni gar nichts übrig hatten...

Kleine Mitteilungen.

Königliche Schauspiele. Ab Herbst sind für die hiesige königliche Bühne verpflichtet worden: Fräulein Marie Berner vom Stadttheater in Bern für das Fach der jugendlich-sentimentalen und Liebhaberinnen...

Der Erbaner des Wiesbadener Hoftheaters, L. Oberbauer Ferdinand Fellner, ist, wie aus Wien, 24. März, gemeldet wird, dort gestorben. Fellner — wie bekannt Mitinhaber der bedeutendsten Theaterbaufirma Fellner u. Hellmer...

Valduin Großer, der bekannte Romankritiker und Redakteur des 'Neuen Wiener Journals', ist im Alter von 67 Jahren in Wien gestorben. Er war in weitestem Kreise als Erzähler geschätzt.

Die Nacht am Stammisch, ein zeitgemäßer Schwank in drei Akten von Hermann Lellich und Walter Kollin, ist zur Aufführung anfangs April für das Stadttheater in Hannover angenommen worden.

Heute sich das Fuder 1915er in Oberlebach auf 900—1000 Mark, Enghöll 1100, Steeg 980—1100, Manubach 900—980, Berkscheid 1200 und Oberweil 1000—1200 und 1912er in Oberweil auf 550—650 M.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt vom Montag, 27. März. Auftrieb: 3 Ochsen, 3 Kühe, 13 Schweine und 19 Kälber. Davon wurden dem Schlachthof direkt zugeführt 2 Ochsen, 1 Kuh und 11 Schweine.

F.C. Frankfurter Viehmarkt vom 26. März. Aufgetrieben waren 165 Rinder einschließlich 98 Stück ausländischen Viehs, 10 Bullen, 155 Kühe, 65 Kälber, 5 Schafe...

F.C. Frankfurter Frucht- und Futtermittelmarkt vom 26. März. Die Lage auf dem Futtermittelmarkt ist gegen die Vormoche unverändert. Bei Getreide vorwiegend mangelformer Angebot ist die Nachfrage sehr gut.

Städtischer Seefischverkauf, Wagemannstraße 17.

Fischpreise am Dienstag, 28. März. Prima Schellfisch, großer, mit Kopf das Pfund 70 Pf., ohne Kopf 80 Pf., im Ausschnitt 90 Pf., mittelgroß 65 Pf., Portionssische 60 Pf.

Schriftleitung: Bernhard Großhans. Verantwortlich für den Inhalt: Bernhard Großhans. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Vorausprognostische Witterung für 28. März: Veränderliche Bewölkung, spärliche Niederschläge, Temperatur wenig verändert.

Denk! an uns! Sendet Galem Aleifum und Galem Gold Zigaretten. Willkommenste Liebesgabe! Preis NE 3 1/2 4 5 6 8 10 3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck. 20 Stück, feldpostmäßig verpackt, portofrei! 30 Stück, feldpostmäßig verpackt, 10 Pf. Porto! Orient-Tabak u. Cigarettenfabr. Yenidje Dresden. In Hugo Zietz, Hoflieferant S.M.d. Königs v. Sachsen.

Lutherkirche.

Dienstag, 28. März 1916, abends 8 1/2 Uhr:

Vortrag

von Herrn General-Superintendent Ohl:

Der Krieg und die Jugend.

Eintritt frei. - Jedermann herzlich eingeladen. *163

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, 28. März: Nachmittags 4 Uhr:

Abonnement-Konzert

Kapelle des Armierungs-Bataillons Nr. 61 aus Namur.

Leitung: Herr Feldwebel-Leutnant Riemann.

1. Deutschlands Ruhm, Marsch Schroeder
2. Ouverture z. Operette „Die Fledermaus“ Strauss
3. Hofballtänze, Walzer Lanner
4. Ballettmusik aus der Oper „Gioconda“ Ponicelli
5. Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai
6. Morgenblätter, Walz. Strauss
7. Fantasie aus der Oper „Der Trompeter von Säckingen“
8. Czardas aus dem Ballett „Coppelia“ Delibes.

Abends 8 Uhr im grossen Saale:

Beethoven-Wagner-Abend.

Kapelle des Armierungs-Bataillons Nr. 61 aus Namur.

Leitung: Herr Feldwebel-Leutnant Riemann.

Solist: Herr Unteroffizier Ludwig Schotte (Violine).

1. Ouverture zu „Egmont“ Beethoven
2. F-dur-Romanze für Violine mit Orchester Beethoven Solist: Herr Unteroffizier Ludwig Schotte
3. Ouverture Leonore Nr. 3 Beethoven
4. Kaisermarsch R. Wagner
5. Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ R. Wagner
6. Vorspiel zur Oper „Lohengrin“ R. Wagner
7. Ouverture zur Oper „Tannhäuser“ R. Wagner.

Zusulagskarte (numeriert) 50 Pfg., mit der Abonnements-, Kurtax-, Tages- oder Besichtigungskarte vorzuzeigen.

Linoleum-Reste

Qual. i. sehr billig.

Tapeten-Reste.

Tapetier-Genossenschaft Neugasse 1 1836

Fremdenheim Schroeter

Heinrich 34, vornehm u. Stm. mit u. o. Verpfl. Centrale Vogt. Bad, elektr. Licht, Fernspr. 3842

Auswärtige Börsen.

Londoner Börse.

London, 25. März	V. K.	L. K.
Consols	57.25	57.25
Japaner	—	—
1/2% Brasilianer	—	—
Portugieser	—	—
Baltimore	92.50	—
Canada Pacific	177.75	178.—
Erie	39.12	39.—
South. Pacific	103.37	104.—
Union Pacific	140.12	140.12
United States Steel	88.62	88.37

New-Yorker Börse.

New-York, 25. März	V. K.	L. K.
Tendenz für Geld	beht.	nom.
Geld auf 24 Stunden	4 1/2%	5 1/2%
Silber-Dollon	60 1/2	60 1/2
Atch. Top. u. Santa Fe R.R.	103	103 1/2
Baltimore Ohio comm.	88 1/2	88 1/2
Canada Pacific Shares	167 1/2	167 1/2
Chicago Milwaukee u. St. Paul Shares	94 1/2	94 1/2
Den. u. Rio Grande com. Erie comm.	37 1/2	37 1/2
do. pr. preferred	53	52 1/2
Illinois Central Shares	103 1/2	103 1/2
Louisville Nashville	122 1/2	122 1/2
Miss. Kans. u. Texas com.	4 1/2	4 1/2
do. do. pr. preferred	10 1/2	10 1/2
Missouri Pacific comm.	4 1/2	4 1/2
New-York Centralbahn	106	106
Norfolk u. Western com.	121 1/2	121 1/2
Northern Pacific comm.	113 1/2	113 1/2
Reading comm.	87 1/2	87 1/2
Rock Island com.	—	—
Southern Pacific	99 1/2	99 1/2
do. Railway com.	21	21
do. do. pr. preferred	59	59
Union-Pacific comm.	133 1/2	133 1/2
do. do. preferred	82 1/2	82 1/2
Wabash preferred	45	45
Wellington Steel	498	495
Arizona Copper	96 1/2	96 1/2
General Electric	167 1/2	167 1/2
United States Steel Com.	84 1/2	84 1/2

Trauerhüte Trauerschleier
in all. Preislagen, stets vorrätig.



Grösste Auswahl. Billigste Preise. Um-arbeiteten älterer Hüte billigst.

Auswahlsend. gern zu Diensten

Heinrich Fried
Wiesbaden, Kirchgasse 52
Fernruf 6588

Begr. 1865. Telefon 265

Beerdrigungs-Anstalten

Friede u. Pietät

Firma **Adolf Limbarth**
8 Ellenbogengasse 8.

Grösstes Lager in allen Arten **Holz- und Metall-Särgen** zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranwagen.

Lieferant des Kaiserl. u. Königl. Hofes

Lieferant des Beamten-Verkehrs

Solches aemanties

Fräulein

34 Jahre, wünscht in feinem Hause als erste Saalwäckerin bis 1. Mai guten Posten. Bestehe beste Zeugnisse aus Wien und Schweiz. Off. u. N. 122 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3864

Wer erteilt einem, der einen Schlaganfall gehabt, dem auch die Ringe gelohnt gewesen.

Sprechunterricht?

Offert. mit Preisang. u. N. 121 a. d. Geschäftsst. ds. Bl. 3865

Gefittet wird: Glas, Marmor, Kunstgegenstände aller Art. (Vorstellen Feuerfest im Wasser haltbar) Preisliste: 0 bei D. Uhlmann. 2074



Am 22. Februar 1916 verschied zu Bonn im Alter von 84 Jahren der

Königliche Generalleutnant z. D.

Herr Hermann von Kettler

Ritter des Eisernen Kreuzes I. Klasse und anderer hoher Orden.

Der Verstorbene gehörte in den Jahren 1870/72 als Hauptmann dem Regiment an. In der Schlacht bei Wörth wurde er als Führer der 8. Kompagnie schwer verwundet und erhielt in den Reihen des Regiments das Eisene Kreuz I. Klasse.

In grosser Zeit gedenkt das Regiment gerne seines früheren Mitkämpfers aus ruhmreicher Vergangenheit. Ein ewiges Andenken wird ihm gewahrt werden.

Im Namen des Offizierkorps
des 1. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 87
von Zepelin
Oberstleutnant u. Regiments-Kommandeur.



Trauer-Druckladen

betreibt in kurzer Frist sauber und preiswert die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Wiesbaden, Blücherstrasse 11

La Trockenmilch

per Pfd. 1.80 Mk., bei 10 Pfd. 1.70 Mk., im Str. billiger. 3835

F. Henrich,
Tel. 1914. - Blücherstrasse 24.

Trauer-Bekleidung

Kleider, Mäntel, Röcke, Blusen, Unterröcke etc. Massanfertigung sofort.

J. Hertz

Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470.

Albrecht Wiesbadener Augenballam

wirkt ausserordentlich stärkend auf geschwächte Augen und sehr wohltuend bei Augen-Entzündungen. Automobilisten sehr zu empfehlen. - Fl. 2 1/2 Mk., erhältlich in Apotheken. 2802

Frankfurter Hypothekenbank.

53tes Geschäftsjahr, Abschluß per 31. Dezember 1915.

Einnahmen.		Ausgaben.	
Gewinn-Vortrag vom Jahre 1914	804 284 81		
Zinsen aus:			
Hypotheken	23 269 699 82	Zinsen von:	
Kommunal-Darlehen	444 028 47	Pfandbriefen	19 941 149 35
Lombard-Darlehen, Wechseln, Konto-Korrent u. Staatspapieren	1 164 429 43	Kommunal-Obligationen	222 778 59
Darlehensprovisionen	24 878 155 72	Verwaltungskosten u. Zahlungen f. Kriegsdienstverweigerer, Steuern und Stempel	457 365 29
Von den Hypothekenschuldnern erzielte Stempelsteuern	37 017 09	Kursverlust auf 3 1/2%ige Deutsche Staatspapiere	650 007 62
	9 975 99	Reingewinn, beschlossene Verwendungs:	331 340 —
	25 729 433 61	9 1/2% Div. a. M. 22 000 000. -	
		Ueberweisung an die außerord. Reserve	800 000. -
		Zantien u. Gratifikationen	389 045 83
		Vortrag auf 1916	847 746 93
			4 126 792 76
			25 729 433 61
aktiva.	Bilanz.	passiva.	
Hypotheken (sämtlich in das Dedungsregister eingetragen)	533 898 046 29	Kapital	22 000 000
Hypothekenzinsen (rückständig) A 741 828 38	5 832 566 15	Reservofonds:	
Kommunal-Darlehen:		gesetzlicher	17 030 000. -
Brennische (sämtlich in das Dedungsregister eingetragen) A 10 459 291 48		außerordentlicher	2 900 000. -
Niederpreussische	332 311 86	Ausfall-Reserve	1 875 000. -
Zinsen	94 082 60	Staatspapier-Reserve	700 000. -
Rasse einschließlich Giroguthaben bei der Reichsbank und Frankfurter Bank	1 191 970 65	Vortragsposten:	
Wertpapiere:		Pfandbrief-Agio	2 130 425 89
A 8 298 000. - 3% Deutsche Staatspapiere A 5 559 660. -		Zinsen und Darlehensprovis.	1 841 147 84
1 850 000. - 4% Deutsche Reichs- und Preussische Schatzanweis.	1 890 000. -	Gewinn-Vortrag	847 746 93
6 640 500. - 5% Deutsche Reichsanleihe	6 462 704 38	Pfandbriefe:	
A 16 888 500. -	13 912 364 38	4%ige	372 441 500. -
1 239 900. - eig. Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen	1 044 680. -	3 1/2%ige	145 960 200. -
Lombardforderungen	1 361 803 34	Verloste Stücke	44 600. -
Guthaben bei Bankhäusern Deutsche Reichs- und Preuss. unverz. Schatzanweis.	8 000 000. -	Kommunal-Obligationen:	
Sächs.	13 962 99	4%ige	1 771 500. -
Konto-Korrent: Debitoren	699 736 84	3 1/2%ige	4 399 600. -
Immobilien:		Zinsen von Pfandbriefen und Kommunal-Obligationen für die Zeit bis 31. Dez. 1915	3 756 915 29
Bankgebäude	500 000. -	Unerhobene Dividende	47 935. -
Sonstiger Grundbesitz	115 089 45	Konto-Korrent: Kreditoren	439 296 43
	615 089 45	Depositen	1 501 818 18
	582 705 966 03	Faktoren-Konto	539 235 84
		Dividende für 1915	2 030 000. -
		Zantien und Gratifikationen	389 045 83
			582 705 966 03

Der Dividendenschein pro 1915 gelangt von heute ab mit A 95. - = 9 1/2% zur Einlösung. Frankfurt a. M., den 25. März 1916. Die Direktion.

Ich trage die Preiserhöhung meiner Tabaksteuer Ware fast allein, u. A. die Zigarren im Preise von 10-30 Mk. ringstem Nutzen pr. 100 Stück versende. Ich bekämpfe den Zigaretzenschutzverband bezügl. der Freivorschriften und liefere an Private

Zigaretten

deutscher Fabriken, wie Laurens, Satschari, Maratti, Garbaty, Manoli, Zuban, Eckstein, Grathwohl, Engelhardt, Waldorf, Astoria, Salam-Aleikum abzüglich eines von den festen Ladenpreisen berechneten

Rabatts von 20%

(also beispielsweise 10 A-Marken für 8 S.; 5 A-Marken für 4 S. usw.). Aufträge über 15 Mk. franko gegen Nachnahme; bei kleineren Aufträgen Porto zu Lasten des Bestellers. Preisliste franko. H3-9

Beordern Sie Ihre Zigarettenmarke.

Paul Jacobson, Hamburg Grindelallee 29
Tel. 84557.

Scharfschießen.

Am 28. und 29. März 1916, findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Nabengrund“ Scharfschießen statt.

Es wird absperrt:

Sämtliches Gelände einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:

Friedrich-König-Wege - Aditeiner Straße - Trompeterstraße - Weg hinter der Reutmauer (bis zum Kesselbadstall, Weg Kesselbadstall - Fildsgraben zur Platter Straße - Zentelstraße bis zur Leichtwiesböschung.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des absperrten Gebietes befindlichen, werden nicht zum Gebrauchsgebiet und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdlich Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des absperrten Gebietes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt. Das Betreten des Scharfschützen-Nabengrund an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schonung der Grasnarbe ebenfalls verboten.

Wiesbaden, den 16. März 1916. Garnison-Kommando.

Sonnenberg. - Bekanntmachung.

Die von dem stellvertretenden Generalkommando des 15. Armeekorps und dem Herrn Gouverneur der Festung Mainz unter dem 2. März 1916 erlassene Bekanntmachung Nr. 2084/2 16 R. M. A. betreffend Enteignung, Ablieferung und Einziehung der durch die Verordnung Nr. 325/7, 15. R. M. A. bzw. Nr. 325 v. 7. 15. R. M. A. beschlagnahmten Gegenstände ist am Rathhaus in Sonnenberg zum Auskang gebracht worden. Die Einwohner werden ersucht, sich mit dem Inhalt der Bekanntmachung genau vertraut zu machen.

Sonnenberg, den 21. März 1916. Der Bürgermeister, Bucholtz